

## Grüne Ansätze gegen Bechermüll

Einwegbecher produzieren in Berlin große Mengen Müll, der einen hohen Ressourcenverbrauch bedeutet. Die Entsorgung des Mülls kostet wiederum viel Geld – und das bei einem Produkt, das die Menschen im Durchschnitt gerade mal 15 Minuten nutzen.

Diesen Müll können wir sehr leicht vermeiden, weshalb sich die Grünen-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus für eine Reduzierung von Coffee to go-Bechern in unserer Stadt einsetzen. Dies ist einer der Bausteine auf dem Weg Berlins hin zur Zero-Waste-Stadt.

🔄 **Antrag „Berlin wird Becherheld“:**  
Öffentlichkeitsarbeit, um auf die Umweltprobleme von Einweg-Kaffeebechern aufmerksam zu machen und den Ressourcenschutz zu fördern. Es wird ein Rabatt von 20 Cent auf mitgebrachte Becher empfohlen.

🔄 **Anreize unterstützen:**  
Damit mehr Menschen von Wegwerf- auf Mehrweg-Kaffeebecher wechseln, fördern wir Initiativen, die entsprechende Anreize schaffen und haben dafür 200.000 Euro in den rot-rot-grünen Haushalt eingestellt.

🔄 **Einführung eines berlinweiten Poolsystems:**  
Wir fördern Mehrweg-Kaffeebecher, die gegen Pfand gekauft und in einer anderen Filiale wieder abgegeben werden können – so wird Umweltschutz für alle einfacher.

**...damit ein Kaffeebecher länger lebt als 15 Minuten!**

## Kontakt



### Georg P. Kössler

Sprecher für Umwelt- und Klimaschutz, Eine-Welt-Politik und Clubkultur

☎ +49 (0)30.2325-2424

🏠 Abgeordnetenhaus von Berlin  
Niederkirchnerstr. 5, 10117 Berlin

✉ buero.koessler@gruene-fraktion-berlin.de

🌐 [www.georg-koessler.de](http://www.georg-koessler.de)

🐦 @GYGeorg

📷 @georgkoessler

### Herausgegeben von:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
im Abgeordnetenhaus von Berlin  
Niederkirchnerstraße 5 | 10117 Berlin  
[www.gruene-fraktion-berlin.de](http://www.gruene-fraktion-berlin.de)

Folgen Sie uns bei Facebook und Twitter:  
[facebook.com/GrueneFraktionBerlin](https://facebook.com/GrueneFraktionBerlin)  
[twitter.com/GrueneFraktionB](https://twitter.com/GrueneFraktionB)



# MEHRWEG FÜR ALLE

Ein Becher kann länger als 15  
Minuten

## Coffee to go-Becher

Immer unterwegs, immer in Eile. Das Frühstück nicht mehr geschafft, aber noch schnell einen Kaffee mitgenommen. 162 Liter Kaffee trinken Menschen in Deutschland im Schnitt im Jahr – 5 Prozent davon in Einwegbechern, mit steigender Tendenz.

Das macht pro Jahr rund 2,8 Milliarden Coffee to go-Becher und 320.000 Becher pro Stunde. Der bundesweite Verbrauch pro Kopf und Jahr liegt bei jährlich 34 Einwegbechern. Berlin ist mit 49 Bechern pro Kopf sogar führend. Unsere hektische Metropole trägt also zu einem höheren Ressourcenverbrauch bei.

## Was ist das Problem?

Klar, Einwegbecher sind praktisch. Die durchschnittliche Nutzungsdauer liegt aber nur bei ungefähr 15 Minuten. Selbst Plastiktüten leben länger.

Und was passiert danach? Würde man alle jährlich in Deutschland genutzten Wegwerfbecher stapeln, entstünde ein 300.000 km hoher Turm, der 40.000 Tonnen Müll auf die Waage bringt. Die meisten Einwegbecher werden immerhin in öffentlichen Mülleimern entsorgt, die dann schneller überquillen. Aber einige werfen die Becher sogar achtlos in die Umwelt. Von da gelangen sie in den Restmüll, der nicht weiter recycelt, sondern verbrannt wird.

Aber nicht nur die Entsorgung, auch die Herstellung von Einwegbechern ist problematisch. Für die in Deutschland jährlich genutzten Becher werden 29.000 Tonnen Papier benötigt. Um eine Vorstellung von der Zahl zu bekommen: Das sind ungefähr 43.000 Bäume.

Für den dabei hergestellten Kunststoff werden 22.000 Tonnen Rohöl verbraucht. Das wiederum führt zu einer Klimabelastung von 111.000 Tonnen CO<sub>2</sub>.

## Kein Kaffee – auch keine Lösung

Am nachhaltigsten für die Natur und die eigene Gesundheit ist es, im Café Coffee to stay zu genießen. Wer aber nicht auf seinen Kaffee unterwegs verzichten möchte, hat die Auswahl: Jede und jeder in Berlin kann aus einem großen Angebot den für sich passenden Becher auswählen. Mehrwegbecher gibt es in den unterschiedlichsten Größen, Designs, mit Thermo-Isolierung oder ohne und von vielen verschiedenen Herstellern.

Auf diese Weise können alle Berliner\*innen nicht nur dazu beitragen, dass die Müllberge kleiner werden. Es lohnt sich auch finanziell den eigenen Becher dabei zu haben. In vielen Cafés, aber auch in Mensen und Kantinen gibt es Rabatt für alle, die ihren eigenen Becher mitbringen. Teilnehmende Cafés sind u.a. durch den Aufkleber der Kampagne „Better World Cup“ zu erkennen.



Alle Infos zur stadtweiten Initiative und teilnehmende Cafés gibt es unter: [www.betterworldcup.de](http://www.betterworldcup.de).

## Eine Frage der Hygiene?

Mehrwegbecher spült man nach dem Gebrauch – das versteht sich von selbst. Einen dreckigen Becher würde sich ja niemand befüllen lassen. Ansonsten gibt es aber keine hygienischen Gründe, die gegen die Verwendung von Mehrwegbechern sprechen.

Darüber ist lediglich geregelt, dass eine negative Beeinflussung anderer Lebensmittel ausgeschlossen ein muss und bei der Befüllung der Abfüllstutzen nicht berührt werden darf. Für Cafés hat die grüne Umweltverwaltung in Berlin dazu einen übersichtlichen Leitfaden erstellt.

## Mist, Becher vergessen!

Wäre es nicht schön, es gäbe Mehrwegbecher zum Entleihen? Zum Beispiel für den Fall, dass der eigene Becher in der Eile am Morgen auf der Küchenzeile stehen geblieben ist. Und wäre es nicht schön, wenn wir diesen Becher einfach überall ungespült zurückgegeben könnten, sodass wir ihn nicht den ganzen Tag mit uns herumtragen müssen?

Die Grünen-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus setzt sich deshalb für die Einführung eines Poolsystems für Mehrwegbecher ein. Die Idee: Man erhält an möglichst vielen Orten für einen geringen Pfand Kaffee im Mehrwegbecher – und bekommt diesen in allen teilnehmenden Cafés gegen Abgabe des Bechers zurück. Dort werden die Becher gespült und können anschließend mit frischem Kaffee befüllt werden.

Erste Initiativen gibt es in Berlin bereits. Einer dieser Anbieter von Mehrwegbechern ist reCup. Wichtig zu wissen ist, dass das System umso besser wird, je mehr Berliner\*innen und Cafés mitmachen. Also einfach mal im Lieblingscafé nach einem Pfandbecher fragen! Vielleicht gibt es dort ja bald eine gute und günstigere Alternative zum Wegwerfbecher.